

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die Fachstelle Traumanetz Berlin fördert die Vernetzung der bestehenden Hilfesysteme, um ein Zusammenwirken aller am Hilfeprozess Beteiligten zu erreichen und somit gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Gewaltbetroffene Frauen mit komplexen Traumafolgestörungen und ihre Kinder benötigen aufeinander abgestimmte Angebote und vernetzte Kooperationsstrukturen

Sind Sie interessiert im Traumanetz Berlin mitzuwirken?

Dann melden Sie sich bei uns!
Das Traumanetz Berlin wird kontinuierlich erweitert und ist interessiert an einer breiten Vernetzung der Fachöffentlichkeit zugunsten gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder.

Bereichern Sie das Traumanetz Berlin durch Ihre Expertise und nutzen Sie die Ergebnisse des kontinuierlichen Fachaustausches im Traumanetz für Ihre Arbeit!

Mitwirkung

EINLADUNG ZUR VERNETZUNG

Sie arbeiten mit Frauen, die aufgrund von Gewalterfahrung unter komplexen Traumafolgebeschwerden leiden und /oder mit deren Kindern?
Dann melden Sie sich bei uns!

Fachstelle Traumanetz Berlin - S.I.G.N.A.L. e.V.
Gottschalkstr. 8 · 13359 Berlin
Tel.: (030) 54 61 71 11
Fax: (030) 54 61 71 46
traumanetz@signal-intervention.de
www.signal-intervention.de/fachstelle-traumanetz

Alle für eine

Für die **bestmögliche psychische Gesundheitsversorgung** gewaltbetroffener, komplex traumatisierter Frauen.

Das **Traumanetz Berlin** bringt Expert*innen aller Fachrichtungen zusammen.

Vernetzen Sie sich mit uns und werden auch Sie Teil des **Traumanetz Berlin!**

Mehr Informationen unter www.signal-intervention.de/traumanetz-berlin

Traumanetz Berlin

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.
S.I.G.N.A.L.e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.



S.I.G.N.A.L. e.V.



Traumanetz Berlin
Psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen stärken

Informationen über das Traumanetz Berlin



ZIELE UND AUFGABEN

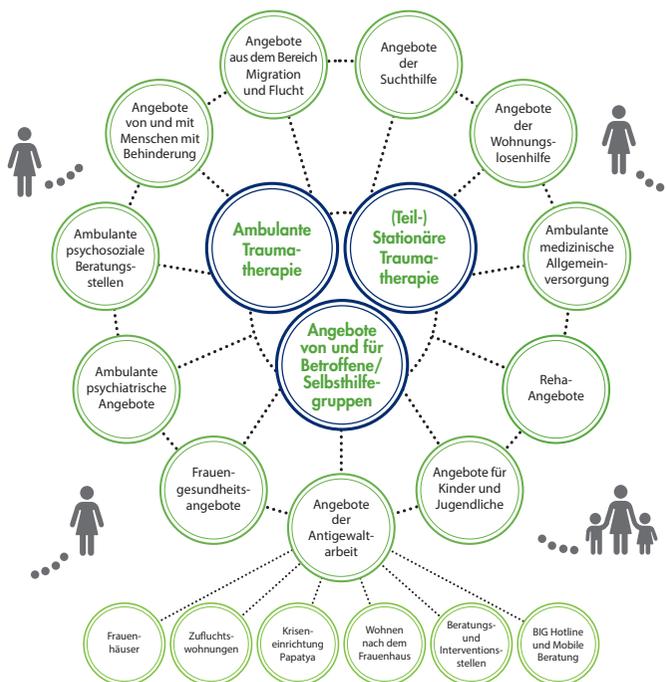
Die Hauptaufgabe der Fachstelle ist es, ein lebendiges, interdisziplinäres Netzwerk aufzubauen. Das Netzwerk soll den teilnehmenden Akteur*innen und Einrichtungen fachlichen Austausch und Weiterentwicklung bieten, damit gewaltbetroffenen Frauen mit komplexen Traumafolgestörungen und ihren Kindern bedarfsgerechte Angebote bereitgestellt werden und die Zugangswege bekannt sind. Das Traumanetz Berlin setzt sich für eine geschlechtersensible Behandlung und Versorgung ein, damit betroffene Frauen selbstbestimmt leben können.

Ziele des Traumanetzes Berlin:

- Kontinuierlicher Fachaustausch, Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender Angebote
- Identifikation und Abbau von Versorgungslücken
- Stärkung präventiver Maßnahmen
- Aufbau von stationären und teilstationären frauenspezifischen Traumatherapie-Angeboten in aktuell drei Berliner Kliniken:
 - *Alexianer St. Joseph Krankenhaus Berlin Weißensee; Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik*
 - *Vivantes Netzwerk für Gesundheit Neukölln; Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik*
 - *Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*

AKTEUR*INNEN UND EINRICHTUNGEN

Alle Akteur*innen und Organisationen in Berlin sind angesprochen, die mit (komplex) traumatisierten, gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kinder arbeiten und am Unterstützungsprozess beteiligt sind, z. B.:



Weitere Initiativen zur Verbesserung der psychischen Gesundheit gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder in Berlin sind ebenso eingeladen, sich an der Vernetzung zu beteiligen.

STRUKTUR UND TRANSPARENZ

Das Traumanetz Berlin wird durch die Fachstelle organisatorisch und fachlich begleitet. Sie koordiniert die berlinweite Vernetzung, entwickelt zielgruppenorientierte Informationsangebote und bietet Fachveranstaltungen an. Die inhaltlichen und fachpolitischen Themensetzungen werden in einem zentralen Steuerungsgremium (Kerngremium) getroffen, das mit Vertreter*innen der verschiedenen Versorgungsbereiche besetzt ist. Arbeitsgruppen werden themenspezifisch und bedarfsorientiert gegründet und erarbeiten Lösungsvorschläge für die Praxis. Durch einen Betroffenenrat sollen die Interessen gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder einbezogen werden.

